



Fachtechnische Tagung des ZVDH

7. April 2017

ZVDH-Vizepräsident Stephan Eickhoff begrüßte die rund 40 Teilnehmer der Fachtechnischen Tagung (30. und 31. März, Köln), die sich über ein prall gefülltes Programm freuen konnten. Ein Schwerpunkt war das Fachregelwerk. Neben einem Ausblick auf kommende Entwicklungen wurde die Bedeutung des Werks für Planer und Dachdecker diskutiert. Josef Rühle, Geschäftsführer Technik beim ZVDH, betonte die Relevanz der allgemein anerkannten Regeln der Technik sowohl für die BGB-Verträge als auch für die VOB/B-Verträge. Er zitierte Dr. Mark Seibel, Vizepräsident des Landgerichts Siegen, der darauf hinwies, dass bei einer Konkretisierung der „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ durch beispielsweise DIN-Normen oder VDI-Richtlinien zu bedenken sei, dass das Einhalten der entsprechenden Vorgaben nicht zwangsläufig zum Einhalten der „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ führt.

Gut abgedichtet

Diskutiert wurde auch über die Fachregel für Abdichtungen. Primär ging es hier um Ergänzungen und Präzisierungen beispielsweise bei der Randbefestigung und -fixierung, bei Hartschaum-Dämmplatten, beim Gefälle, dem Schutz von Anschlüssen sowie den Trenn- und Ausgleichsschichten. Die beschlossenen Änderungen sollen der Mitgliederversammlung im Juni 2017 als Änderungsvorschläge der Fachregel für Abdichtungen - Flachdachrichtlinie - mit dem Antrag auf Übernahme in die Fachregel vorgelegt werden.

Holz im Einsatz

Weiteres Thema war der Einsatz von Holz im Hochbau. Hier ging es konkret um die Forderungen der öffentlichen Auftraggeber zur CoC-Zertifizierung der Betriebe (CoC = Chain of Custody = Produktkettenzertifikate). Bei den CoC-Zertifikaten müssen alle Stationen der Produktkette

nach FSC- oder PEFC-Standards zertifiziert sein (FSC = Forest Stewardship Council/PEFC = Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen). Alternativ zur CoC-Zertifizierung werden wohl auch Einzelnachweise möglich sein. Der Bund will sicherstellen, dass Holzprodukte, die durch die Bundesverwaltung beschafft werden, aus nachweislich legaler und nachhaltiger Waldbewirtschaftung stammen. So soll nach dem Willen der öffentlichen Auftraggeber des Bundes auch der endverarbeitende Betrieb – und damit auch Dachdecker – diesen Nachweis erbringen. Auch wenn der Erlass aufgrund heftigen Widerspruchs seitens der Verbände ausgesetzt wurde, ist er damit noch nicht vom Tisch. Mit neuen Regelungen wird im Laufe des Jahres gerechnet.

Fachregel Metall

Bei der neuen Fachregel für Metallarbeiten im Dachdeckerhandwerk erläuterte Manfred Gunkel, technischer Berater beim ZVDH, die wesentlichen Änderungen zum Vorgängerwerk. Neues gab es zum Beispiel bei der Befestigung von Fallrohren und den Anforderungen an Rinnenhalter.

Wieder Thema: HBCD

Ein Update zum Thema „Entsorgung von HBCD-haltigen Polystyrolen“ lieferte Tobias Backhaus, technischer Berater des ZVDH. Ganz aktuell berichtete ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx über die Gründung einer Aktionsgemeinschaft Entsorgung von HBCD-haltigen Dämmstoff-Abfällen (AG EHDA), gegründet von den Verbänden des Handwerks, der Bau- und Chemiebranche sowie der Entsorgungswirtschaft. Ziel ist es, durch ein gemeinsames Vorgehen möglichst vieler Betroffener sich den Vertretern der Bundesländer geschlossen zu präsentieren. Inhaltliches Ziel der AG ist: HBCD-haltige Dämmstoffe sollen auch nach dem 1.1.2018 als ungefährliche Abfälle entsorgt werden können. Der ZVDH wird gemeinsam mit anderen Bauhandwerksverbänden im Bereich der politischen Ansprache eine federführende Rolle einnehmen. Ein ausführlicher Bericht dazu folgt im DDH Ausgabe 8-2017.